

Rathaus - Korrespondenz

Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

/ Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

verantwortlich: Wilhelm Adametz

Blatt 1823

Kranzniederlegung im Zentralfriedhof

=====

2. November (Rath.Korr.) Gestern, am Allerheiligentag, legten Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger gemeinsam im Zentralfriedhof beim Opferdenkmal und bei den Kriegsgräbern Kränze der Stadt Wien nieder.

Internationale Anerkennung für den Film "Die Stadt am Morgen"

=====

2. November (Rath.Korr.) Der Film "Die Stadt am Morgen", der über Auftrag der Wiener Stadtverwaltung von der Schönbrunn-Film hergestellt wurde, ist bekanntlich Ende August auf dem Internationalen Städtebaukongreß in Amsterdam in einer englischen Fassung vorgeführt worden.

Nun hat der Generalsekretär der "International Federation for Housing and Town Planning", von der der Städtebaukongreß veranstaltet worden war, an die Stadtbauamtsdirektion einen Brief gerichtet, in dem er für den ausgezeichneten Film seinen besonderen Dank und die größte Anerkennung ausspricht.

Verkehrssperre der Flötzersteigbrücke

=====

2. November (Rath.Korr.) Die Flötzersteigbrücke über den Ameisbach wird zur Durchführung dringender Instandsetzungsarbeiten in der Zeit vom 6. bis 19. November für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

F57291
2. November 1950

Blatt 1823

Kranzniederlegung im Zentralfriedhof

2. November (Rath.Korr.) Gestern, am Allerheiligentag, legten Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger gemeinsam im Zentralfriedhof beim Opferdenkmal und bei den Kriegsgräbern Kränze der Stadt Wien nieder.

Internationale Anerkennung für den Film "Die Stadt am Morgen"

2. November (Rath.Korr.) Der Film "Die Stadt am Morgen", der über Auftrag der Wiener Stadtverwaltung von der Schönbrunn-Film hergestellt wurde, ist bekanntlich Ende August auf dem Internationalen Städtebaukongreß in Amsterdam in einer englischen Fassung vorgeführt worden.

Nun hat der Generalsekretär der "International Federation for Housing and Town Planning", von der der Städtebaukongreß veranstaltet worden war, an die Stadtbauamtsdirektion einen Brief gerichtet, in dem er für den ausgezeichneten Film seinen besonderen Dank und die größte Anerkennung ausspricht.

Verkehrssperre der Flötzersteigbrücke

2. November (Rath.Korr.) Die Flötzersteigbrücke über den Ameisbach wird zur Durchführung dringender Instandsetzungsarbeiten in der Zeit vom 6. bis 19. November für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Bildhauer Hans Schwathe gestorben
=====

2. November (Rath.Korr.) Am 27. Oktober starb in Wien hochbetagt im 81. Lebensjahre der bekannte Bildhauer Hans Schwathe. Die Beisetzung findet in einem von der Stadt Wien gewidmeten Grab im Zentralfriedhof (Halle 1, Tor 2) am Freitag, den 3. November, um 14.30 Uhr statt.

Geboren am 28. Mai 1870 in Strachwitztal in Österreichisch-Schlesien, begann er als Steinmetz. Da sich früh sein schöpferisches Talent zeigte, besuchte er die Landesfachschule für Marmorindustrie in Saubsdorf. Aber erst in Wien an der Kunstgewerbeschule des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie unter den Lehrern August Kühne und Otto König gelang ihm der Schritt zum Monumental-Bildhauer.

Nach Abschluß seiner Studienzeit ermöglichte ihm die Stadt Wien eine aus den Mitteln der Katharina Fröhlich-Stiftung gewidmete Studienreise nach Italien. In Wien, wo er sich nunmehr dauernd niederließ, mußte er sich zunächst mit kleineren Arbeiten begnügen, bis er bald auf seinem eigentlichen Gebiet, dem der Großplastik und des Denkmals Aufträge erhielt: 1903 Denkmal für Dr. Zinsmeister in Troppau, 1905 Schiller-Denkmal für Teschen. Für Wien schuf er 1908 über Antrag des Bürgermeisters Lueger das Marienstandbild in Bronze für die Marienbrücke, das im Jahre 1943 zur Einschmelzung aus Wien verschleppt wurde.

Sein reiches Schaffen ist nun eng mit Wien verknüpft. Zahlreiche Grabdenkmale, meist auf dem Zentralfriedhof, wie das Ehrengrabmal für Vizebürgermeister Dr. Porzer, sind eindrucksvolle Zeugnisse seines Könnens. Aber auch die kirchlichen Kunstdenkmäler Wiens erfahren durch ihn eine wesentliche Bereicherung: im Stephansdom befinden sich das Kardinal Gruscha-Denkmal (schwer beschädigt) und das Epitaph für 51 gefallene Feldgeistliche (bereits restauriert); in der Michaelerkirche ist neben anderen Werken von ihm die sogenannte "weiße Madonna" aufgestellt; sein größtes Werk, der Marmoraltar "Auferstehung", wurde 1922-24 für die Kaasgrabenkirche in Grinzing geschaffen.

Während des ersten Weltkrieges stellte sich Schwathe in den Dienst des Roten Kreuzes und setzte diese Tätigkeit hernach zugunsten der notleidenden Wiener Kinder fort, indem er die Plakette

"Kinder liebet einander" schuf und 500 Exemplare davon dem "Save the children-Fund" in London widmete mit der Verpflichtung, den Erlös den Wiener Kindern zukommen zu lassen. Sein bekanntestes Werk ist das Denkmal für den volkstümlichen Sittenprediger und Dichter Abraham a sancta Clara hinter dem Burggarten (1919).

Nach dem zweiten Weltkrieg, in dem er seine Wohnung und seine gesamte Habe verloren hatte, widmete er sein noch erhalten gebliebenes künstlerisches Werk der Stadt Wien. Im Jahre 1948 veranstaltete das Historische Museum der Stadt Wien eine kleine Sonderschau aus diesem Werk und gab damit einen Überblick über die zahlreichen Gebiete seines Schaffens: Denkmalentwürfe, Porträtplastiken, Medaillen und Plaketten.

Die Förderung der kulturellen Vereine
=====

Wieder 63.000 S aus dem Wiener Kultur Groschenanteil

2. November (Rath.Korr.) Die Wiener Landesregierung hat erst in der vorigen Woche 112.000 S aus dem Kultur Groschen an 16 kulturelle Einrichtungen und wissenschaftlich tätige Vereinigungen gegeben. In den meisten Fällen handelte es sich um vom Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs befürwortete Förderungen von Publikationen, die sich mit Wien beschäftigen.

In dieser Woche hat die Wiener Landesregierung die Vergebung von weiteren 63.000 S an acht kulturelle Vereine beschlossen. Eine Subvention erhalten: die Gesellschaft bildender Künstler (Künstlerhaus), der Internationale unabhängige Künstlerverband Art-Club, die Gesellschaft für zeitgenössische Graphik, der Künstlerwerkstättenverein, die Österreichische Exlibris-Gesellschaft, die Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs, das Hernalser Heimatmuseum und die Phonolux-Film-Produktion (Herstellung des Naturschutzfilmes "Umgang mit Mutter Natur").

Wien zu Allerheiligen

=====

Trotz Rekordbesuch auf den Friedhöfen kein Unfall

2. November (Rath.Korr.) Die 127 Friedhöfe im Wiener Stadtgebiet und in den Randgemeinden wiesen auch heuer zu Allerheiligen einen Massenbesuch auf. Nach den Schätzungen der Friedhofsverwaltung und der ersten Bilanz der Wiener Verkehrsbetriebe hat die Besucherzahl diesmal die der vergangenen Jahre weit übertroffen. Die Wiener Verkehrsbetriebe beförderten zu und von den Friedhöfen im Laufe des gestrigen Tages eine halbe Million Fahrgäste, eine Zahl, die das letzte Mal im Jahre 1934 erreicht wurde.

Der Massenbesuch setzte schon am frühen Morgen ein und erreichte gegen 10 Uhr den ersten Höhepunkt. Die Verkehrsspitze am Vormittag wurde in der Zeit zwischen 10.30 bis 11.30 Uhr vermerkt. Allein auf der 7ler-Linie wurden zu dieser Stunde je 40.000 Passagiere in beiden Fahrtrichtungen befördert. Die stärkste Frequenz am Nachmittag setzte zwischen 16 und 17 Uhr ein. Die Heimfahrt der Besucher des Zentralfriedhofes wurde von 182 Zügen mit 540 Wagen bewältigt. Trotz dieses enormen Einsatzes von Straßenbahnbediensteten und des Wagenparkes vollzog sich, dank der guten Disziplin der Besucher, der gesamte Straßenbahnverkehr überall reibungslos und ohne Zwischenfälle.

Besonders groß war heuer auch der Zustrom zu den Friedhöfen Baumgarten, Süd-West, Ottakring, Meidling und Floridsdorf. Auch dort ist der Straßenbahnverkehr glatt verlaufen. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger hat sich in der Zeit der stärksten Frequenz auf den Zentralfriedhof begeben, um sich von der Abwicklung des Verkehrs zu überzeugen. Er hat der Straßenbahndirektion, den Fahrern und Schaffnern für ihre mustergültige Leistung Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Die Feuerwehr der Stadt Wien hatte diesmal keine einzige Ausfahrt zu brennenden Gräbern und auch sonst keinen Anlaß zu aufragenden Ausrückungen. Im Zusammenhang mit dem Rekordverkehr auf den Straßenbahnen wurde keine einzige Ausfahrt gemeldet. Bei insgesamt zehn Ausrückungen verlief der 1. November feiertagsmäßig.

Der Städtische Rettungsdienst hatte auch heuer im Zentralfriedhof, und zwar beim II. Tor, im Steinmetzbetrieb und im Evan-

gelischen Friedhof Ambulanzen eingerichtet, die aber nur außergewöhnlich selten beansprucht wurden. Insgesamt wurde nur in zwölf Fällen Hilfe geleistet. Drei Personen wurden ins Krankenhaus überführt. Der Städtische Rettungsdienst hat am gestrigen Tag nur 31 Ausrückungen, was im Vergleich zu Wochentagen als bedeutungslos bezeichnet werden kann. Es waren die ruhigsten Allerheiligen seit vielen Jahren.

Pferdemarkt vom 31. Oktober

=====

2. November (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 78 Schlächterpferde. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.20 bis 3.80 S, Bankvieh Ia 4.60 bis 5.30 S, IIa 4.- bis 4.50 S, Fohlen Ia 5.60 bis 6.- S, IIa 5.- bis 5.40 S. Der Marktverkehr war für Schlächterpferde ziemlich lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 21, Oberösterreich 26, Burgenland 3, Salzburg 4, Kärnten 18.

Helft die Not lindern !

=====

2. November (Rath.Korr.) Vizebürgermeister Honay sprach heute abend im "Echo des Tages" von Radio Wien anlässlich der Häusersammlung für die Armen Wiens, die in der Zeit vom 1. bis 7. November durchgeführt wird. Er führte dabei folgendes aus:

Den Armen unserer Stadt vor allem in den Wintermonaten größtmögliche Hilfe zu bringen, verursacht der Stadtverwaltung große Ausgaben. War es nach 1945 die vordringlichste Aufgabe der Fürsorge für die primitivsten Lebenserfordernisse der Hilfsbedürftigen zu sorgen, so können wir heute mit Genugtuung feststellen, daß wir bereits das Stadium der individuellen Fürsorge erreicht haben. Die zielstrebige Fürsorge kennt keinen Stillstand. Wir müssen den Kranken, Alten und arbeitsunfähigen Menschen jene Hilfe gewähren, auf die sie ein Anrecht haben. Das nationalsozialistische Regime hat die Auffassung über die Wertung des Alters stark diskreditiert. Eine soziale Verwaltung hat deshalb auf diesem Gebiet sehr viel aufzuholen. Wir bekennen uns zu dem Grundsatz, daß der Arbeit, der manuellen wie der geistigen, die höchste Wertung im Leben zukommt. Dies muß sich praktisch für jene Menschen, die ein Leben voll harter Arbeit, Entsagung, Mühe und Entbehrung hinter sich haben, in vermehrter Fürsorge auswirken. Gradmesser der Kultur eines Volkes ist auch die Größe der Hilfsbereitschaft für seine Alten und Bedürftigen. Wie bitter muß es für alte Menschen sein, wenn sie nach den Plagen und Sorgen eines arbeitsreichen Lebens den Rest ihres Daseins in wirtschaftlicher Unsicherheit verbringen müssen.

Es ist unser aller Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Bedürftigen unserer Stadt nicht hungern, daß sie gegen Kälte ausreichend geschützt sind, daß sie gutes Schuhwerk und Kleider und wenn sie krank sind, ärztliche Hilfe, Medikamente und Heilbehelfe bekommen. Schließlich müssen wir ihnen, wenn sie siech und einsam sind, ein warmes Plätzchen in einem Heim bieten, in dem sie sich geborgen fühlen und ihre alten Tage in wohlverdienter Ruhe verbringen können.

Die Wiener Stadtverwaltung sorgt für die Alten und Hilfsbedürftigen in mannigfaltiger Weise. Es darf auch nicht übersehen werden, daß unsere Kinder, unsere Jugend, bedingt durch die

Schwierigkeiten der Nachkriegsverhältnisse vielfach Not leidet. Sowohl auf diesem Gebiet als auch in der Obsorge für die Mütter ist die Stadt Wien - und dies wird in aller Welt anerkannt, beispielgebend.

Die Wohlfahrtspflege, die Kinder- und Jugendfürsorge, die Erfüllung der großen sozialen Aufgaben, erfordern jährlich große Summen. Sie werden von der Stadtverwaltung aufgebracht. Es soll aber auch die private Initiative mithelfen. - Wir brauchen zusätzliche Hilfe!

Daher richte ich als Vizobürgermeister, dem als Stadtrat die Sorge für unsere Alten und Hilfsbedürftigen obliegt, an die Frauen und Männer unserer Stadt den dringenden Appell: Vom 1. bis 7. November wird in allen Wiener Häusern für die Armen gesammelt. Stellt euch nicht abseits, wenn in eure Wohnung der Hauswart oder ein Beauftragter der Gemeinde mit dem Sammelbogen kommt.

Spendet für diesen edlen Zweck nach Kräften. Denkt an das Alter und helft Not lindern, wo sie nicht mehr sein soll und wo sie jeden von uns selbst einmal treffen kann.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im November
=====

2. November (Rath.Korr.)

Im November sind nachstehende Abgaben fällig:

10. November: GETRÄNKESTEUER für Oktober,
GEFRORENESSTEUER für Oktober,
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die zweite Hälfte Oktober,
ANKÜNDIGUNGSABGABE für Oktober.
14. November: ANZEIGENABGABE für Oktober.
15. November: LOHNSUMMENSTEUER für Oktober,
GRUNDSTEUER für das Vierteljahr Oktober bis Dezember bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,
KANALRÄUMUNGS- und HAUSKEHRICHTABFUHRGEBÜHR für Das Vierteljahr Oktober bis Dezember.
25. November: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die erste Hälfte November.